Pflanzenschutzmail Gemüsebau

Für die Kantone St.Gallen, Thurgau und Schaffhausen **21.06.2023**

Hinweise und Informationen für den Freiland-Gemüsebau (SGA), Nr. 11/2023

Die einzige Chance um solche Bilder wie von 2022 nicht auch heuer zu sehen zu bekommen ist die Pflanzen frühzeitig mit genügend Wasser zu versorgen.

Neben den adulten Thripsen finden sich jetzt auch viele, nur schwer zu entdeckende Larven.

Die Schwarze Bohnenblattlaus hat schon seit Wochen stark zugelegt und findet sich jetzt häufig in grossen Massen.

Hier hätte bereits früher gegen die Weisse Fliege behandelt werden müssen.

Fotos: Philipp Trautzl

Allgemeine Hinweise

Die Tendenzen der letzten Woche haben sich weiterhin verstärkt und haben nun den Stand der Massenvermehrung bei einigen **Blattlaus**arten und bestimmten Kulturen erreicht. Neben den Erdflöhen und den Läusen ist derzeit sicherlich das Wassermanagement die grösste Herausforderung.

Die erwartete starke Zunahme bei den **Thripsen** ist im Thurgau nun eingetroffen (s. Liliengewächse). Im Rheintal sind die Fänge dagegen weiterhin sehr niedrig und an allen überwachten Standorte noch deutlich unter der Schadschwelle.

Die **Möhrenfliege** pausiert derzeit in der ganzen Ostschweiz; die hohen Temperaturen sorgen hoffentlich für eine Hemmung der Larvenentwicklung/Puppen im Boden.

Liliengewächse

Ein ausgeklügeltes **Bewässerungsmanagement** ist in den Zwiebeln nun aus zweierlei Gründen wichtig. Zum einen haben **Thripse** nun absolute Wohlfühlbedingungen und bereits an allen im Thurgau überwachten Standorten die Schadschwelle erreicht oder schon deutlich überschritten. Bei den aktuellen Temperaturen ist Thripsen mit Insektiziden nicht mehr beizukommen wie die Erfahrungen der letzten Jahre eindrücklich gezeigt haben. Es kann davon ausgegangen werden, dass eine Massenvermehrung kurz bevorsteht. Die wirksamste Methode ist demnach das Beregnen, was die Tiere nicht gut vertragen. Zum anderen haben die letzten Jahre ebenfalls gezeigt, dass auch bei Zwiebeln frühzeitig und ausreichend bewässert werden muss, damit die Pflanzen jetzt in der Hauptwachstumsphase ausreichend versorgt und damit entspr. vital sind. Wird jetzt zugewartet und dann im Hochsommer versucht die angeschlagenen Pflanzen durch bewässern zu retten ist es oft schon zu spät und die Pflanzen werden dann im feuchten Milieu im schlimmsten Fall von einem ganzen Krankheitskomplex befallen, geschwächt und im Wachstum gestoppt. Bitte bewässern sie ausschliesslich spät abends, am besten aber nachts und in den Morgenstunden.

Der zweite Flug der **Lauchmotte** hat im Tägermoos die Schadschwelle überschritten. Aufgrund der starken ersten Generation und einer entspr. Eiablage, kann auch mit einer starken zweiten Generation gerechnet werden. Weiterhin keine Fänge dagegen im Rheintal.

Kreuzblütler

Die **Kohldrehherzgallmücke** beginnt im Tägermoos ihren zweiten Flug, die Fänge bewegen sich dort diese Woche aber noch unter der Schadschwelle. Im Raum Schaan ist die Schadschwelle überschritten. Alle anderen überwachten Standorte im Rheintal und im Thurgau sind ohne Fänge.

Auch bei der **Weissen Fliege** (Kohlmottenschildlaus) steht eine Massenvermehrung bevor. Eine Bekämpfung muss hier aufgrund des starken Vermehrungspotentials gleich zu Beginn des Auftretens erfolgen. Umso älter die Pflanzen werden, desto mehr Blattmasse bieten den Schädlingen Deckung vor der Spritzbrühe.

Weiterhin nur sehr moderates Auftreten von Kohlmotte und Weisslingen, sowie ihren Raupen. Deutliche Zunahme aber bei der **Mehligen Kohlblattlaus.**

Alle Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben könnten, wird nicht übernommen. Gebrauchsanleitung beachten.

Impressum:
Fachstelle Gemüse- und Beerenbau SG, Salez, Tel. 058 228 24 22
Fachstelle Gemüse- und Beerenbau TG/SH, BBZ Arenenberg, Tel. 058 345 85 14

Kanton St.Gallen
Landw. Zentrum SG

arenenberg